

# Leipziger Tageblatt

und

## Anzeiger.

N<sup>o</sup> 343.

Sonnabends, den 9. December.

1837.

### Zur Sittengeschichte der Leipziger Handelswelt.

Der ehemalige Rechenlehrer, M. Andr. Wagner, theilte im Journale für Fabrik, Manufactur, Handlung und Mode 1808, März, S. 320 f., hierüber folgende Notizen mit, welche wohl jetzt von neuem Interesse sein möchten, und daher verdienen, in einem Blatte wiederholt zu werden, welches der Geschichte Leipzigs zunächst gewidmet ist.

„Im Jahre 1698 war der Handel Leipzigs, besonders in den Messen, außerordentlich blühend. Zwar war der Vertrieb der ausländischen, besonders der englischen und französischen Waaren, bei weitem nicht dem jetzigen ähnlich, ja ganz unbedeutend, desto ausgebreiteter aber der Verkehr mit deutschen, besonders inländischen Fabrikaten. Der damalige Handel war äußerst reell; das Meiste ward baar oder mit Credit von Messe zu Messe bezahlt. Bankerotte waren weit seltener als jetzt, und meistens nur Folge wahrer Unglücksfälle, nicht aber des Luxus. Von der mercantilschen Frugalität der ehemaligen Zeiten zeigt folgendes Beispiel. Im Jahre 1748 erhielt N. N. in einer der angesehensten Handlungen, wo er die Führung der Bücher hatte, zum Salär 60 Thlr., 10 Thlr. Weihnachtsgeschenk, und zum Kostgelde wöchentlich 2 Thlr., welches eine der besten Conditionen war. Wie verschieden war auch die ehemalige Lebensart der Handlungsdienere und Burschen gegen die jetzige! In der gedachten Handlung bestand die Einrichtung, daß die Diener und Burschen jeden Sonntag nach Abwartung des Gottesdienstes — worauf streng, besonders bei den letztern, gesehen ward — den Nachmittag in dem Garten des Principals zubrachten, daselbst zu Abend speisten und mit ihm nach Hause gingen, so daß sie gar keine Depense hatten. Und so war es in den mehresten Häusern. Ein Spazierritt oder die Besuchung eines Balles machte schon bei mehrmaliger Wiederholung Aufsehen. Ebenso wenig kostspielig war die Kleidung der Kaufdiener, die durchgehends so genannt wurden. Die Lehrburschen machten nicht, wie jetzt, schon die Diener, sondern mußten früh diesen aufwarten, die Schuhe putzen, das Gewölbe öffnen, auskehren u. s. w., welches noch in den siebziger Jahren statt fand. Wehe dem, der sich hätte einfallen lassen, zu reiten oder Billard zu spielen! eine nachdrückliche körperliche Züchtigung war ihm gewiß. Aber man zog auch brave Leute. Man etablierte

sich so leicht nicht ohne Fonds, und wenn es ja geschah, so suchte der junge Anfänger durch die strengste Menage mit seinem kleinen Verdienste auszukommen, oder durch Heirath und dergleichen seine Masse zu vermehren.“

M. F. G. Hofmann.

### Am 2. Advent-Sonntage, als am Tage der Todtenfeier, predigen:

zu St. Thomä:	Früh	8 Uhr	Hr. D. Großmann,
	Mittag	12 Uhr	= M. Meißner,
	Vesp.	2 Uhr	= M. Siegel;
zu St. Nicolai:	Früh	8 Uhr	= D. Bauer,
	Vesp.	12 Uhr	= M. Simon;
in der Neukirche:	Früh	8 Uhr	= M. Rüdler,
	Vesp.	12 Uhr	= M. Gerlach;
zu St. Petri:	Früh	8 Uhr	= D. Wolf,
	Vesp.	2 Uhr	= M. Blüher;
zu St. Pauli:	Früh	9 Uhr	= D. Krehl,
	Vesp.	2 Uhr	= Semin. Lipffert;
zu St. Johannis:	Früh	8 Uhr	= M. Kriz;
zu St. Georgen:	Früh	8 Uhr	= M. Hänfel,
	Vesp.	12 Uhr	Betstunde u. Examen;
zu St. Jakob:	Früh	8 Uhr	Hr. M. Adler;
Katechese in der Freischule:		9 Uhr	= Ebermann;
Katech. in der Arbeitsschule:		9 Uhr	= Nagejahn;
ref. Gemeinde:	Früh	9 Uhr	= Pastor Blas;
kathol. Kirche:	Früh		= Pfarrer Hanke.

Um 7 Uhr.	Montag	Hr. D. Rüdler.
	Dienstag	= M. Gurlitt.
	Mittwoch	= M. Franke.
	Donnerstag	= Selter.
	Freitag	= M. Heyl.

W o c h e n e r.

Herr M. Simon und Herr M. Meißner.

### M o t e t t e.

Heute Nachmittag halb 2 Uhr in der Thomaskirche:

„Die Güte des Herrn u.“, von Dolez.  
„Neige Ewiger dein Ohr u.“